

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nro. 39.

Winnenden, Donnerstag den 5. April

1894.

Winnenden.

Bekanntmachung

betr. die Anmeldung von Steuerbefreiungsansprüchen für erneuerte Rebanlagen.

Diejenigen Eigentümer oder Nutznießer von Weinbergen, welche die gesetzlich zulässige fünfjährige Steuerbefreiung für Rebanlagen, welche im vergangenen Jahr erneuert worden sind, in Anspruch nehmen wollen, werden wiederholt aufgesordert, dies spätestens bis 7. April l. Js. mündlich oder schriftlich bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.

Die Anzeige hat, wenn die erneuerte Fläche vermessen ist, den Maßgehalt derselben, andernfalls die Zahl der verjüngten Rebstöcke zu enthalten.

Die Gewährung der Steuerbefreiung setzt voraus, daß die Verjüngung der Reben im Wege der Nevanpflanzung und nicht im Wege des Eingrabens oder Vergrubens der alten Stöcke erfolgt ist.

Auch muß die Fläche der erneuerten Rebanlage auf dem einzelnen Grundstück mindestens 1 a betragen.

Auf die Anlegung von neuen Weinbergen auf Grundstücken, welche nicht schon bisher als Weinberge in dem Grundsteuerkataster verzeichnet sind, oder auf die Erneuerung von Rebstöcken, welche sich auf Grundstücken befinden, die nur zum kleineren Teil als Weinberg angelegt und deshalb nicht als solcher katastrirt sind, findet die Steuerbefreiung keine Anwendung.

Den 2. April 1894.

Stadtschultheißenamt:

Hiemer.

Winnenden.

Die abgelassenen Leseholzzettel sind im Laufe dieser Woche abzugeben.

Den 2. April 1894.

Stadtschultheißenamt:

Hiemer.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Pfleger des Wilhelm Hübner in Stuttgart verkauft am nächsten

Donnerstag den 5. April l. Js.,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Austreich:

Weinberg:

P.Nr. 5168. 18 a 64 qm im vorderen Stöckach,

P.Nr. 5169. 20 a 24 qm im vorderen oberen Stöckach.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 31. März 1894.

Ratschreiberei:

Hiemer.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Christian Krauß, Weingärtners hier, werden

heute Donnerstag, vormittags 11 Uhr

46 a 92 qm Weinberg und Baumacker in der Rappenhalde, angekauft zu 3000 Mk zum letztenmal im hies. Rathhaus öffentlich versteigert.

K. Amtsnotariat:

Schmitt.

Revier Unterweiffach.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 10. April d. Js.,
nachmittags 2 Uhr

im Samm in Waldentweiler aus dem Staatswald vorderer Hohenstein, hinteres Voggenwäldle und Moosshau: Nm. 52 buchene Scheiter, 72 dto. Prügel und Klöße, 9 Nadelholzscheiter, 69 dto. Prügel u. Klöße, 11 Laubholz- und 180 Nadelholz-Anbruch.

Revier Unterweiffach.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 13. April d. Js.,
vormittags 10 Uhr

in der Sonne in Hohnweiler aus dem Staatswald hinteres Voggenwäldle, hintere Winterfrau und Moosshau:

Eichen mit Fm. 1 II., 3 III., 1 IV. Cl.,

Nadelholz-Langholz normal: Fm. 63 I., 54 II., 49 III., 48 IV., 4 V. Cl.

Nadelholz-Langholz Ausschuf: Fm. 6 I., 6 II., 3 III., 2 IV. Cl.,

" Sägholz normal: Fm. 22 I., 34 II., 4 III. Cl.,

" " Ausschuf: Fm. 8 I., 20 II., 2 III. Cl.

Affalterbach,

Gerichtsbezirks Marbach.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des verstorbenen

Georg Feyhl, Schmieds von Affalterbach

ergeht an die Gläubiger die Aufforderung zur Anmeldung ihrer Ansprüche

binnen 2 Wochen

bei Gefahr der Nichtberücksichtigung im Unterlassungsfall.

Den 2. April 1894.

K. Gerichtsnotariat Marbach:
Seeger.

Realschule Winnenden.

Die Aufnahmeprüfung der in die hiesige Realschule neu eintretenden Schüler findet am kommenden Freitag den 6. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr statt. Anmeldungen hiezu nimmt der Unterzeichnete täglich und am Prüfungstage entgegen. Impf- und Geburtscheine sind vorzulegen.

Winnenden, 2. April 1894.

Reallehrer Haller.

Die verehrl. Mitglieder der Bank werden hiemit ersucht, ihre

Conto-Corrent-Büchlein

behufs Abrechnung beim Cassier Herr C. Cloß abzugeben. Bank f. Gewerbe u. Landwirtschaft Winnenden, eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.



Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Chr. Maier z. alten Post.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Acht virginisches großkörniges

Pferdezahnmals

zur Saat ist eingetroffen bei

Adolf Dorn.

Winnenden.

Sonnen-Schirme

in hübscher Auswahl, sowie zum Ueberziehen solcher empfiehlt sich

Schirmfabrikant Fritz.

Winnenden.

Fahrrad-Verkauf.

Nächsten **Donnerstag den 5. April,**
von morgens $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an

verkauft der Unterzeichnete folgende Gegenstände gegen bare Bezahlung:



1 Einspannerwagen mit Brettern, Heuleitern und Zubehör, 1 bit. etwas stärkeren mit Brettern, Heuleitern, Holzleitern mit Verläuferung und Zubehör, 1 Holzschlitten mit Britsche, 1 Schiefarren,

1 Schmierbock, 1 bereits noch neue Futterschneidmaschine, 1 Angersmühle, 2 Gullenfässer, 1 eiserne Gullenpumpe, 1 bereits noch neues Kuhgeschirr, verschiedene Ketten, 4 Ringespann, Viehketten, Halsriemen, Kollriemen, Trense, 2 Teppichgurten, 1 Habertruhe, verschiedene Feld- und Handgeschirr, 2 Haberreden 2c. 2c.,

für Brauntweimbrenner:

1 eisernes Kühlschiff samt Häuschen, 1 Ansaßstunde 570 Liter haltend, 1 Vormaischreiber (Keltierzuber), 1 Schrotmühle für Grünmalz, 8 Stück Glaskolben 60 bis 80 Liter haltend, 5 Sack Welschkorn, 3 Ztr. Kernen, 20 Pfd. Dürrmalz.

Sämtliche Gegenstände sind noch sehr gut erhalten. Liebhaber hiezu ladet freundlich ein
Fr. Pfähler.

Winnenden.

für Frühjahr u. Sommer

ist mein

Schuhwarenlager

auf's beste ausgestattet. Zugleich bringe meine

selbstverfertigten Schuhwaren

durch alle Rubriken, besonders starke Schaftstiefel empfehlend in Erinnerung.

Für

Konfirmanden

habe schöne Auswahl bei bekannt guter Ware und billigsten gestellten Preisen.

Bestellungen nach Maß und Reparaturen

werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Aug. Eckert a. Thor.



Winnenden.

Frühjahrs-Saatfrüchte

inländischen Rotklee, Luzerne seidefreie, Inkarnatklee, Esparsette, weißen Rübsamen, weißen Senfsamen, Buchweizen, Sommerweizen, Gerste, Haber in 4 Sorten, Wicken, inländische Akerbohnen, Futtererbsen, Kochsaaterbsen, Linsen, Runkelrüben Gkendorfer, Lupinen, Sommerroggen, Pferdezahnmals, Cinquantin, Welschkorn empfiehlt in gut keimfähiger Ware mit dem Bemerkten, daß sämtliche Saatfrüchte mit dem **Trieur** (Unkrautauslesemaschine) von kleinen und zer Schlagenen Körnern, sowie von Unkraut **vollständig gereinigt** sind.

Gleichzeitig bringe ich meine sämtlichen Sorten

Kunstmehl, Futtermehl,

prima reines Welschkornmehl, schwarzen Staub

zu den billigsten Tagespreisen in empfehlende Erinnerung.

L. Baumann, Mehlhandlung.

Thomasphosphatmehl und Chilisalpeter

empfehl

der Obige.

Winnenden.

Zur Aussaat empfiehlt:

in- und ausländische haberfreie Wicken, inländische Akerbohnen und Erbsen **G. Kenninger.**

Auch ist

Schwarzer Staub

zu haben bei

Obigem.

Winnenden.

Verakkordierung von Maurer-Arbeit.

Die teilweise neue Herstellung der Stützmauer am Hofraum des Real Schulgebäudes soll im Submissionsweg vergeben werden. Bedingungen können beim Stadtschultheißenamt eingesehen werden und sind Offerte längstens bis **Donnerstag den 5. d. Mts.,** mittags 12 Uhr daselbst abzugeben.

Bauverwaltung.

Weiler z. Stein.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Aufwartung nicht persönlich machen können, zu unserer am **Samstag und Sonntag den 7. und 8. April** im elterlichen Hause der Braut, im Gasthaus zur Halde dahier, stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Heinrich Seitter.

Die Braut:

Pauline Solzwarth.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Solzwarth z. Halde.

Winnenden.

Heu, Oehmd und Stroh

hat zu verkaufen

Ch. Sigle.

Winnenden.

Einen ordentlichen

Lehrling

sucht

Ernst Benz,

Rübler.

Winnenden.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unser lieber Gatte und Vater

Gottl. Rauleder

am Montag Mittag 3 Uhr sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Witwe.

Karoline Rauleder.

Sebet
kann sich zu
jeder Jahreszeit mit
wenig Mühe ein Fass vor-
züglichen, dem besten Apfelwein
gleichkomm. Gastrunk (Wopf)
bereiten mit Schrabers Wopf-
Substanzen in Extraktform.
Port. 3-150 Stk. 43.20. Preis
grat. fco. S. Schrabers
Feuerbach
Winnenden

Zu haben in
Winnenden: Apoth. Smeltn.
Waldlingen: Apoth. Marggraf.
Wellbach: W. Weller.

Waldlingen.

Ungefähr 12 Zentner

Dehmd

nebst 50 Zentner

Runkelrüben

hat zu verkaufen

G. Hölder z. Traube.

Winnenden.

Dunghaar

ist zu haben bei

H. Kleinmann.

Winnenden.

Einen guterhaltenen

Sopha

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Anzeige und Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Winnenden und Umgebung mache ich hiemit die Anzeige, daß ich das **Schlachten** von Rindern, Kälbern und Schweinen **ausgegeben** habe, dagegen eine

Niederlage

in Schinkenwürsten, Preßwürsten, Lionerwürsten, Schwarzenmagen, Schützenwürsten, Saitenwürsten, Schwarzwürsten, Speck und Schmalz

von der wohlbekannten Metzgerei **Fr. Appenzeller,** K. Hoflieferant, **Stuttgart,** sowie

garantirt reines Rindschmalz

von dem **Süssbuttergeschäft Stetten,** halte.

Zugleich mache ich die ergebenste Mitteilung, daß ich von heute ab nebst **Wein** und **Most** auch

vorzügl. Bier

von der **Aktien-Brauerei Ludwigsburg** im Ausschank habe und bitte um recht zahlreichen Zuspruch

H. Schwaderer z. Stern.

Winnenden.

Bestellungen auf grünes buchenes

Alpen-Scheiter u. Brügelholz

nimmt jederzeit entgegen

Bihlmaier, Schuhmacher.

Winnen den.
Prima Wasserharz
 um Guden, offen und in Kübeln,
 an 1/8 Ztr. an empfiehlt billigt
Chr. Lang,
 Seiler.

Winnen den.
 Circa 15 Zentner schöne
Ch. u. Steck-Kartoffeln
 hat zu verkaufen
Wilh. Bauer,
 Schneidermstr.

Winnen den.
 Ein kräftiger **Junge**, welcher die
Bäckerei
 gründlich zu erlernen wünscht, findet in
 Stuttgart eine gute Stelle ohne
 Lehrgeld. Näheres bei
L. Baumann,
 Mehl- und Saatfrüchtenhandl.

Winnen den.
 Einen jungen Menschen nimmt
in die Lehre
Meßger Mayer.
 Kellmersbach.
 Einen geordneten jungen Menschen
 nimmt

Winnen den.
 Einen 1 Jahr alten,
 kräftigen
Barren,
 welches, setzt dem
 Verkauf aus
J. Wöhrle.



Doppelbohm.
 2 Eimer guten
neuen Wein
 und 1/2 Eimer
 alten hat zu ver-
 kaufen
G. Nachtrieb.



Winnen den.
700 Mf.
 hat gegen gute Sicherheit
 bis Georgii auszuleihen.
 Wer? sagt die Red.



in die Lehre
Karl Föhl,
 Bau- und Möbelschreiner.
 tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte
 ac. über seinen **Holländ. Tabak**
 hat B. Becker in Seesen a. S.
 Ein 10 Pfd.-Beutel fco. acht Mf.

**Nur
 Lob**

Landesnachrichten.

Winnen den, 3. April. Einer aber-
 ligen Wespenplage, wie sie im ver-
 fenen Sommer aufgetreten ist, zu steuern, ist
 gerade die beste Zeit. Jede im März und
 April sich zeigende Wespe ist eine Wespenkönigin,
 die die überaus fruchtbare Stammutter zu
 zahlreicher Wespenkolonien. Mit jeder Wespe, die
 getötet wird, vernichtet man also Tausende
 Nachkommen. Durch Ausstreuen von Zucker
 locken sich die Tiere leicht anlocken. Gerade weil
 im vergangenen Jahre allgemein so massen-
 haft aufgetretene Insekt anscheinend gut über-
 wintert hat, ist in der gegenwärtigen Zeit der
 Vernichtungskampf im Hinblick auf die sonst un-
 vermeidlichen Plagen im Sommer und Herbst
 dringend anzuraten.

Badnang, 2. April. (Eingef.) Am Sonn-
 Abend fand im Schwannsaal hier ein Konzert
 gegeben von Fr. Anna Huzel, Winnenben
 (Piano) unter Mitwirkung von Fr. Eva Kaul-
 sch, Hall (Sopran) und Herrn Hans Kaul-
 sch (Violine). Das sorgfältig ausgewählte
 Programm, aus 9 Nummern, meist klassischen Stücken
 bestehend, wurde meisterhaft durchgeführt; den Glanz-
 punkt des Abends bildete die schwierige, aber herrliche
 Sonate in F-dur (Frühlingssonate) für Clavier und
 Violine v. Beethoven, welche von Fr. Huzel und
 dem Kaulbersch tabellos und mit erstaunlicher
 Virtuosität vorgetragen wurde, die Zuhörer von An-
 fang bis zu Ende fesselnd. Stürmischen Beifall erntete
 auch das überaus schöne Trio: „Schweizers
 Heimweh“ v. Broch, ein Lied voll zarter Empfindung
 und ergreifender Nüchternheit, wobei Fr. Kaulbersch, eine
 Anmut der Erscheinung wie durch großartige
 künstlerische Mittel gleich ausgezeichnete Künstlerin, ihr Talent
 glänzender Weise zur Entfaltung brachte. Auffallen-
 de bei der schwachen Besuch des Konzertes, das gewiß
 die das Glück hatten daran teilzunehmen, in
 der besten Erinnerung bleiben wird.

Stuttgart, 2. April. Wie uns von best-
 gerichteter Seite mitgeteilt wird, entbehrt die
 Londoner Blatt entnommene Nachricht von
 bevorstehenden Verlobung der einen der Zwil-
 schinger der Herzogin Vera mit dem Erb-
 zürzog von Sachsen-Koburg-Gotha jeder Be-
 gründung.

Stuttgart, 2. April. Der Raubmörder
 Diemer hat, wie wir vernehmen, auf Be-
 dingung durch den König nicht zu rechnen, es
 vielmehr die Hinrichtung in Bälde vollzogen
 werden. Der Scharfrichter Siller und ein Werk-
 zeug, der mit der Ausstellung des Verurtheilten be-
 rührt wird, sollen bereits diesbezügliche Vorlad-
 ungen erhalten haben. Daß von verschiedenen
 Anstrengungen gemacht werden, eine Be-
 dingung Diemers zu erwirken, ist aus folgender
 Notiz, die gegenwärtig durch die Blätter geht, zu
 sehen: „Vom Kriminalsenat des Kreisgerichtshofs
 des Neckarkreis wird am 18. November 1819
 (Reg.-Blatt von 1819 S. 917) „14. dem Ch.
 von Lampoldshausen, O.A. Neckarsulm,
 wegen culpofer Tödtung in Anbetracht der verringerten
 Zurechnungsfähigkeit des Inquisiten eine vier-
 wöchentliche Festungsstrafe neben dem Ersatz der
 Unter suchungskosten des Getödteten, sowie
 der Unter suchungskosten zuerkant.“ Eine jedenfalls
 uninteressante Notiz; erbliche Belastung in
 Familie des Raubmörders dürfte somit am
 Ende doch nachgewiesen werden können.“

Worms, 1. April. Der Schwindel wird
 immer ärger! so setzen wirklich einige Zmker des
 Landes, die in letzter Zeit mit ihrem Honig
 hereingefallen. Um andere Zmker und auch
 die Käufleute vor einem ähnlichen Hereinfall zu
 warnen, sei das Nachfolgende mitgeteilt. Vor

einiger Zeit ließ ein Bienenzuchtverein vom Unter-
 land ein größeres Quantum Honig zum Verkauf
 ausschreiben. Es liefen mehrere Bestellungen ein
 und unter diesen auch eine solche von Besancon in
 Frankreich. Ein gewisser Jean Stucker, Negociant
 dort, bestellte gleich 6 Zentner und fügte der Be-
 stellung die Bitte bei, man möchte ihm Adressen von
 gutsituirten Landwirthern angeben, da er auch
 Schinken kaufe und monatlich 30 brauche. Bare
 Bezahlung wurde zugesichert. Unter Nachnahme
 werde nichts angenommen. In der Vertrauens-
 buseligkeit sandten wirklich einige Zmker verschiedene
 Zentner Honig nach Besancon. Auch nach La
 Chaux de Fonds mußte ein Teil geschickt werden,
 angeblich wegen hohen Zolls nach Frankreich. Die
 Verkäufer erhielten jedoch weder Antwort, noch Geld,
 noch die leeren Gefäße. Man fragte endlich bei
 einem Kreditverein über die Persönlichkeit an und
 erhielt die Antwort: Stucker gehört einer Waren-
 schwindlerbande der schlimmsten Sorte an. Die
 K. Staatsanwaltschaft, zu deren Ohren die Schwin-
 delei kam, nahm die Sache in die Hand und nach
 Untersuchung derselben gab sie die Antwort, Stucker
 könne als Schweizer nicht von Frankreich ausgelie-
 fert werden. Die Zmker haben nun das Nach-
 sehen.

Aus dem Oberamt Gerabronn,
 1. April. Im Dorfe B. hiesigen Bezirks spielte
 ein siebenjähriger Knabe mit einem Taschmesser
 und sagte dann zu einem daneben stehenden
 Kinde: „Du ich schneid Dir das Ohr weg.“
 Gleich darauf schnitt er demselben auch das eine
 Ohr mit dem zufällig sehr scharf schneidenden
 Messer vollständig ab.

Neuenbürg, 31. März. Vor kurzem fand
 in Oberlengharth eine Hochzeit statt, an welcher
 eine Anzahl von Goldarbeitern aus Huchensfeld,
 Bezirksamt Pforzheim, teilnahm. Abends zwischen
 6 und 7 Uhr wurde der Bäcker Gottlieb Waisen-
 bacher aus Schömberg von einem dieser Goldar-
 beiter mit einem Prügel dermaßen über den Kopf
 geschlagen, daß er ohnmächtig zu Boden stürzte u.
 mehrere Stunden ohne Bewußtsein blieb. Der Schult-
 heiß von Oberlengharth wurde herbeigeholt, um
 amtlich einzuschreiten. Als er an den Thortor kam
 und sich den Huchensfeldern als Ortsvorsteher zu
 erkennen gab, wurde ihm von einem derselben zu-
 gerufen, er solle sich entfernen, oder er schieße ihn
 zusammen. Die Erwiderung des Schultheißern, er
 sei berufen amtlich einzuschreiten, erwiderte der
 Bursche mit drei auf den Schultheißern abgefeuerten
 scharfen Revolverschüssen. Als er sah, daß er nicht
 getroffen hatte, ging er mit einem 1 1/2 Meter
 langen Prügel und unter der Drohung, er schlage
 ihn tot, auf den Schultheißern los. Am andern
 Tag wurde der Bursche mit fünf seiner Genossen
 in Huchensfeld verhaftet und ans Amtsgericht ein-
 geliefert: es ist der 18 Jahre alte Goldarbeiter
 Wilhelm Feil. — Man fragt sich mit Recht, be-
 merkt der „St.A.“ hiezu, dem wir obige Nachricht
 entnehmen, ob es denn notwendig zu den „Grund-
 rechten“ gehört, daß jeder Bube mit dem Revolver
 in der Tasche herumläuft.

(Eisenbahn-Unfall.) Am 3. April morgens
 4 Uhr ist der Güterzug 617 bei der Einfahrt in
 den Bahnhof Göppingen auf den daselbst
 stehenden Güterzug 687 aufgefahren. Der Zug-
 führer des Zugs 617 erlitt eine leichte Gehirner-
 schütterung. Ein Wagen ist entgleist, 2 Wagen
 sind beschädigt. Der Betrieb ist nicht gestört. Der
 Unfall ist dadurch veranlaßt worden, daß der dienst-
 tuende Stationsbeamte die Einfahrt für Zug 617
 auf das Geleis II freigab, solange der Zug 687
 noch auf demselben Geleis stand.

Geislingen, 1. April. Bei prächtigem
 Koiserwetter wurde heute Mittag 2 Uhr das
 Reiterstandbild Kaiser Wilhelms auf dem Kirchplatz

unter großem Andrang des Publikums enthüllt.
 Den Festzug, der sich um 1 Uhr nach dem Kaiser
 Wilhelmsplatz bewegte, eröffnete eine Abteilung
 Feuerwehr mit Trommler, dann folgten die
 Schüler der Volksschulen und des Realgymnasiums,
 die Musikkapelle der W. Metallwarenfabrik, der
 Denkmalsausschuß, Beamte, städt. Kollegien, der
 Krieger- und Militärverein, die weiteren Vereine
 und die Bürgerschaft. Nach Aufstellung des Fest-
 zuges auf dem Festplatz wurde die Enthüllungsfest-
 feier durch Absingen eines Choralz eröffnet. Herr
 Dekan Dr. Bacmeister hier hielt die nach Form
 und Inhalt vollendete Festrede; mit weithin schal-
 lender Stimme schilderte der gewandte Redner die
 einzelnen Lebensabschnitte und Vorzüge des ver-
 ewigten Kaiser Wilhelms. Mit einem Hoch auf
 Kaiser, König und Vaterland schloß Redner,
 Unter dessen wurden die Hülsen vom Denkmal ent-
 fernt und 12 Böllerschüsse und Glockengeläute
 verkündeten die erfolgte Enthüllung. Ein prach-
 tolles Reiterstandbild, ein Araberpsferd mit Kaiser
 Wilhelm, der in einfacher Generals-Uniform mit
 Mantel auf dem Pferde sitzt, modelliert von Pro-
 fessor und Bildhauer Eberlein in Berlin, gefertigt
 in der Filiale der Württ. Metall-Waren-Fabrik
 in München entzückte die Festgenossen. Nur eine
 Stimme des Lobes über die vorzügliche Ausführung
 des Denkmals konnte man hören. Als zweiter
 Redner trat Herr Mittelschullehrer Kauffer hier
 auf, der ein feindurchdachtes Festgedicht über
 Kaiser Wilhelm und die Stadtgemeinde Geislingen
 vortrug. Herr Kommerz-Rat Hägele hier trat
 als dritter Redner auf und betonte u. a. den
 nationalen Sinn der Stadt und des Bezirks Geis-
 lingen. Eben die Stadt u. der Bezirk Geislingen
 seien die Ersten in Württemberg, welche für den
 unvergesslichen Helmbekaiser ein Reiterstandbild
 haben. Redner übergab sodann das Denkmal
 als Vorstand des Festausschusses dem Herrn
 Stadtschulth. Böhringer hier als dem Vertreter
 der Gemeinde Geislingen. Herr Stadtschultheiß
 Böhringer dankte im Namen der bürgerl. Kollegien
 für das Denkmal. Das Lied „Es brauet ein
 Ruf wie Donnerhall“ schloß auch diese Reden.
 Als letzter Redner ergriff noch einmal Herr Kom-
 merz-Rat Hägele das Wort und schloß die er-
 hebende Feier mit einem Hoch auf das Volk und
 unser Vaterland. Nach der Feier begaben sich
 die Veteranen- und Kriegervereine von hier und
 Umgegend in den Frühlingsgarten, wo ein Bankett
 mit Reden und Musik stattfand. Ein weiteres
 Bankett fand im Gasthof zur Sonne statt.

Gestorben: 1. April zu Stuttgart Dr. B.
 Kleberg, Chemiker, Assistent an der techn. Hochschule.

Tagesberichte.

Berlin, 1. April. Das Antislavereikomite,
 das seine Thätigkeit bereits eingestellt hat, veröffent-
 licht jetzt den Rechnungsbericht für die Jahre 1891
 bis 1893. Die Einnahmen betragen 2 124 357.03
 Mark und es würden gegen 120 000 Mark Ueber-
 schuß verbleiben, wenn nicht noch die Streitigkeiten
 mit Major Wismann und Dr. Humiller wegen
 unbeglichener Auslagen für die Nyassa-Expedition
 schwebten. Da die verauslagten Summen gezahlt
 werden müssen, wird ein Ueberschuß überhaupt nicht
 verbleiben. Der gesamte Rechnungsausweis bietet
 kein schönes Bild. Das einzige durchgeführte Unter-
 nehmen ist die Wismann'sche Dampfer-Expedition.
 Der Petersdampfer liegt in einem Schuppen in
 Bagamoyo und trotzdem wurden für Vor-Expeditionen
 zum Viktoria-Nyanza 1 102 531 M. ausgegeben.
 In dieser Summe sind die Peters's Stützung mit
 67 612 M. die Reiselosten mit 10 334 M. und die
 Gehälter mit 46 362 M. nicht einmal eingerechnet.
Friedrich Bruh, 1. April. Das Tele-

gramm, das der Kaiser aus Abbazia zum Geburtsfest an den Fürsten Bismarck gerichtet hat, hatte nach der Nordb. A. Z. folgenden Wortlaut: „Ew. Durchlaucht spreche Ich Meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Flügeladjutant Graf Moltke ist beauftragt, Ihnen in Meinem Namen einen Kürsch zu überreichen. Der feste Stahl, der dazu bestimmt ist, sich um Ihre Brust zu legen, mag als Symbol des deutschen Dankes gelten, der sich in fester Treue um Sie schließt und dem auch Ich beredeten Ausdruck verleihen möchte. Wilhelm.“ — Fürst Bismarck antwortete telegrafisch: „Ew. Majestät sage ich ehrfurchtsvollsten Dank für den gnädigen Glückwunsch und für die huldreichen Worte, in denen Ew. Majestät Gnade Ausdruck für mich findet. Den neuen Waffenschmuck werde ich als Symbol dieser Gnade anlegen und ihn meinen Kindern als dauerndes Andenken an dieselbe vererben. Bismarck.“

Sera, 2. April. In Konya wurde die Höckerin Höcker ermordet und beraubt, ihre Dienstmagd schwer verletzt.

— **Aus Zittau** i. S. schreibt man uns: In der Nähe des Dorfes Schönborn wurde neulich eine Zigeunerin ertrunken aufgefunden. Bei ihr kauerten, vor Frost schon halb erstarrt, zwei kleine Kinder im Alter von zwei und drei Jahren, während in den Armen der Toten ein sieben Wochen alter Säugling, sorgsam mit einem alten Luchz zugebedekt, ruhte. Die Unglückliche ist jedenfalls im Walde vom Schneesturm überrascht worden und hat sich schließlich ermattet niedergesetzt. Mit ihren ärmlichen Kleidern hatte sie ihre Kleinen vor dem eisigen Schneesturm notdürftig zu schützen gesucht. Die Kinder, welche noch am Leben waren, wurden ins Reichenberger Krankenhaus gebracht. Allen Dreien waren die Füße vollständig erfroren. Der Säugling ist inzwischen gestorben.

München, 28. März. Ein großes Unglück ereignete sich am Karfreitag in einer Gärtnerei in der Nähe des nördlichen Friedhofes. Während der Besitzer des Hauses mit seinen Leuten im Garten beschäftigt war, vergnügten sich die Kinder des Gärtners mit einigen Nachbarkindern damit, daß sie von einem in der Nähe befindlichen Neubau ungelöschten Kalk holten, denselben in eine Flasche bröckelten, Wasser darauf gossen und dann die Flasche verkorften, wobei der Propfen durch den verbrannten Kalk mehrmals mit großem Knall hinausgetrieben wurde. Bei einem neuerlichen Experimente explodierte die Flasche, wobei der heiße Kalk den umstehenden Kindern so unglücklich in Gesicht und Augen spritzte, daß ein Jahr. Knabe des Gärtners das Augenlicht auf beiden Augen, ein jüngeres Schwesterchen wahrscheinlich das Licht auf einem Auge gänzlich verlieren wird. Ein drittes Kind kam mit leichteren Verletzungen davon.

Mürnberg, 31. März. Die Leiche des seit 5 Wochen vermißten Kaufmanns Heinrich Fuchs aus Schorndorf, seit 12 Jahren Magazinier bei Gebrüder Bing hier, wurde vorgestern von zwei Lehrlingen in der Pegnitz gefunden. Es ist nunmehr festgestellt, daß der Verstorbene auf einem seiner gewohnten Spaziergänge verunglückte, also nicht wie es früher irrtümlich hieß, selbst Hand an sich legte. Die heutige Begräbnisfeier war dementsprechend auch sehr würdig.

Passau. Der Buchhändler Rudolf Abt dahier hat ein Patent erhalten auf Buchdrucklettern, welche aus einer besonderen Masse hergestellt werden. Die neuen Lettern sollen nicht nur eine hervorragende Widerstandsfähigkeit bei großer Elastizität besitzen, sondern auch gegenüber den bisher in Verwendung gewesenen Bleitypen den eminenten Vorzug einer großen spezifischen Leichtigkeit und Gesundheitsunschädlichkeit haben.

Wien, 29. März. Sämtliche Prekorgane widmen der Kaiserbegegnung in Abbazia warm empfundene Betrachtungen, die in der Betonung der Unerforschlichkeit des Verhältnisses zwischen Oesterreich und Deutschland und der rein friedlichen Bedeutung des Dreibunds gipfeln, dessen den Frieden erhaltender Charakter auch bei bisher mißtrauischen Elementen wachsender Würdigung begegne.

Wien, 31. März. Gutem Vernehmen nach trifft Kaiser Wilhelm auf der Rückreise von Abbazia am 12. oder 13. April in Wien ein, wo er einen Tag als Gast des Kaisers Franz Josef verweilt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. April. (Landesproduktenbörse.) Die 2 letzten abgelaufenen Wochen, unterbrochen durch

mehrere Feiertage, verliefen, mit Ausnahme der nordamerik. Märkte, ruhig; letztere zeigten etwas Festigkeit und wurde z. B. für Redwinter Weizen 30 S p. 100 Kilo mehr bewilligt. Größere Abchlüsse zu letztwöchentlichen Preisen fanden in neuem La Plata und russ. Weizen statt. Mais und Hafer wurden infolge Befürchtungen über allzu große Trockenheit mehr beachtet. Die Ausbeugung des Identitätsnachweises soll bereits Ursache gewesen sein, daß eine Ladung Sommerweizen zu guten Preisen nach England verkauft wurde. An den süddeutschen Märkten hat sich in den letzten Wochen nichts geändert. Die heutige Börse ist gut besucht; als verkauft sind notirt 18 000 Ztr.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, russ. 15,25—15,50—16,50 *Ma*, La Plata 16 *Ma*, niederbayr. 17 *Ma*, Land 14,25—15,25 *Ma*, rumän. 15,50 *Ma*, Kernen, prima Heilb. 15,80 *Ma*, Land 15,25 *Ma*, Ulmer 15,75 *Ma*, Dinkel, beregnet 11 *Ma*, unberegnet 11,60 *Ma*, prima Viberacher 16,10 *Ma*, Gerste, ungar. 18 *Ma*, inländ. 15 *Ma*, Hafer, prima 18 *Ma*, gewöhnlicher 17,20—17,40 *Ma* — Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sac: letzte Mehlpreise.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 2. April. (Schwurgericht.) Ein Verlobungs-drama mit doppelt tragischem Ausgange beschäftigte heute in sechsstündiger Sitzung das Schwurgericht, nämlich die Anklagesache wegen Verbrechen der versuchten Tötung gegen den 25 Jahre alten ledigen Mechaniker Karl Paul Frank von Waiblingen, welcher am Sonntag den 19. Nov. v. J. abends zwischen 8 und 9 Uhr zu Waiblingen seiner Braut Marie Moser, 23 Jahre alten Tochter des dortigen Metzgermeisters J. G. Moser in dessen Laden, wie die Anklage annahm, in der Absicht, sie zu töten, mit einem 15 cm langen Messer einen Stich in die linke Brust versetzte und sie lebensgefährlich verwundete, derart, daß dieselbe heute noch an den Folgen schwer leidet. Der Angeklagte, ein blasser, krankhaft aussehender Mensch, war hinsichtlich der That geständig, nur hinsichtlich seiner Motive blieben einige Zweifel übrig. Es waren ihm im Laufe jenes Sonntags seitens seiner Braut und teilweise auf Veranlassung ihrer Mutter einige Wünsche abgesehen worden, insbesondere verdroß ihn, daß seine Braut sich geweigert hatte, ihn abends in das Gasthaus zum Adler dafelbst zu begleiten, was deren Mutter nicht anständig gefunden hatte. Dies in Verbindung mit reichlichem Bier- und Weingenuß gab er als Grund der That an, bestritt aber die Absicht, seine Braut zu töten, vielmehr habe er sie nur verletzen wollen. Er erklärte sich auch bereit, seine Braut jetzt noch zu heiraten, diese dagegen gab heute an, sie sei von dem Verlobnis zurückgetreten und wurde deshalb als Beugin vereidigt, andernfalls hätte sie von ihrer Befugnis, sich des Zeugnisses zu entschlagen, Gebrauch machen können. Nach ihrer Darstellung kam der Angeklagte abends mit verdrießlichem Gesicht in ihre elterliche Wirtschaft, wo seine Eltern und die übrigen, sowie andere Verwandte anwesend waren. Auf sein Ersuchen wollte sie ihm im Laden etwas zu essen holen, er folgte ihr dahin nach und legte seinen Arm um ihre Taille. Sie sagte ihm, er solle doch kein so finstres Gesicht machen, da sie sich ja vor den anwesenden Gästen schämen müsse; er habe aber finster vor sich hingeblickt, habe sie nach dem Tische im Laden gedrängt und sie fest umschlungen haltend und ohne daß sie bemerkte, ein hinter ihr liegendes Messer ergriffen und ihr in die Brust gestoßen mit den Worten: So, jetzt ist's fertig! Nach ihrer Auffassung wollte er sie umbringen, weil ihre Eltern trotz des Verlobnisses für sie sehr besorgt gewesen und ihren Einfluß auf sie geltend gemacht haben, während er als ihr Verlobter seinen alleinigen Willen ihr gegenüber habe durchsetzen und zugleich auch an ihren Eltern habe rächen wollen, welche der Verlobung lange sich widersetzt hatten, weil Frank immer so kränzlich ausgesehen habe. Nach der That wollte der Angeklagte sich mit seinem Revolver erschießen, der Schuß wurde aber abgelenkt. Seine Braut hat er kniefällig um Verzeihung. Der Sachverständige, Oberamts-wundarzt Dr. Paulus von Waiblingen, welcher die Verletzte behandelte, bestätigte, daß die Wirkung des Stiches durch einen Stahlstab des Kleids und zwei Fischbeine des Korsetts abgeschwächt wurde und die Leber, sowie Blutgefäße an der oberen Krümmung des Magens verletzt wurden. Er erwartet, daß die noch vorhandenen Krankheitserscheinungen in $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Jahr vollends verschwinden. Nur einen Centimeter unter der rechten Herzkammer war der Stich eingedrungen und hatte die sechste Rippe angeschnitten. Den Angeklagten, welchen er auf Antrag des Verteidigers heute gleichfalls untersuchte, hielt er für sehr empfind-

lich und reizbar, weil dieser im Jahre 1889 an Lungenentzündung, 1890 an Lungenapoplexie längere erkrankt gewesen ist; eine tuberkulöse Veranlagung vermochte er an ihm nicht zu finden. Der Staatsanwalt Nefle beantragte die Verurteilung der Hände angesichts der Schwere der Verletzung, wogegen der Verteidiger, Rechtsanwalt Conrad Haußmann, Gunsten des als brav, strebsam und solid bekannten Angeklagten, der noch nie bestraft wurde, geltend machte, daß seine Absicht zu töten, nicht zweifellos klar sei; die Geschworenen möchten deshalb im Zweifel der milderen Beurteilung Raum geben und nur vollen schweren Körperverletzung mit einer die Gesundheit gefährdenden Behandlung bejahen, sowie mildernde Umstände zubilligen mit Rücksicht auf seine krankhafte Veranlagung und die hieraus entspringende geistliche Reizbarkeit und Empfindlichkeit. Die Geschworenen bejahten versuchte Tötung, jedoch mit mildernden Umständen, worauf der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren verurteilt wurde. Zwei Wochen erlittene Untersuchungshaft wurden ihm anzurechnet. Eine zahlreiche, insbesondere weibliche Hörerschaft, größtenteils von Waiblingen, folgte der Verhandlung mit gespannter Aufmerksamkeit.

Landwirtschaftliches.

— **Anpflanzung von Bäumen.** Die neuen Bestimmungen des mit 1. Januar d. J. in Wirksamkeit getretenen landwirtschaftlichen Nachbarrechtsgesetzes vom 15. Juni v. J. bezüglich der Anpflanzung von Bäumen derzeit praktischer Wert bekommen, teilen wir in Nachstehendem Wesentlichste mit: Bei der Anpflanzung von Bäumen müssen, falls nicht die Hochstammkultur durch die Kulturart ausgeschlossen ist, außer dem geschlossenen Wohnbezirk und des Ortsplanes folgende Abstände von der Grenze eingehalten werden: a. bei sog. großen Bäumen und Hölzern (Kußbäumen, Maulbeerbäumen, Kastanien, Pappeln, Weidenbäumen, Eichen etc.) 6 m, b. Kernobst- und Süßkirchbäumen (Birnen, Äpfel und Süßkirchbäumen) $3\frac{1}{2}$ m, c. bei Wald- und Zierbäumen (Vogelkirsche, Kugelkirsche etc.) 3 m, d. bei Steinobstbäumen (Pflaumen, Zwetschgen, Pflirsich, Weichselkirschenbäumen) 2 m, und zwar auch dann, wenn sie hinter geschlossene Einfriedigung (Mauer, Bretterzaun etc.) zu stehen kommen und deren Höhe nicht überreicht oder gegenüber von Gebäuden und Hofräumen zu stehen kommen, welche außerhalb des Wohnbezirks oder Ortsbauplans liegen, falls solche nicht Zimmer- und Lagerplätze etc. benützt werden. Jedoch das Nachbargrundstück Wald, ständige Heide, Dedeung, ein öffentlicher Weg oder ein öffentliches Gewässer ist, die Anpflanzung zum Schutz dient, ist kein Abstand von der Grenze zu halten. Gegenüber von Weinbergen sind die gegebenen Abstände zu verdoppeln, wenn die Weinberge oder Hölzer auf deren südlichen, südöstlichen oder südwestlichen Seite gepflanzt werden. Gegen denjenigen Grundstücken, einschließlich der Hofräume und Hofräume, welche innerhalb des geschlossenen Wohnbezirks oder Ortsbauplans gelegen sind, bei Anpflanzung mit den genannten Hochstamm-bäumen der hälftige Abstand einzuhalten, falls durch Ortsstatut etwas anderes bestimmt oder durch Nachbargrundstück, auf welchem die Anpflanzung geschehen soll, öffentlicher Weg etc. ist. (Bäume, welche schon vor dem 1. Januar d. J. vorhanden waren, fallen nicht unter das neue Gesetz.)

Ueber 1000 deutsche Aerzte, welche der hiesiger A. Flügel's Nyrren-Creme probirt, haben in anerkanntester Weise über die Wirkung dieser in einem patentirten Verfahren hergestellten Salbe Hautleiden aller Art, Geschwüren, Wunden etc. äußert! Welches andere Mittel kann sich gleichwohl solche rühmen? Erbittlich in Dosen à 20 oder Tuben zu 50 Pfg. in allen Apotheken.

Jugendfrisches Aussehen selbst zu erhalten, ist nur möglich, wenn man die Haut pflegt und strengstens die Anwendung aller jener vermeidet, von denen nicht durch chemische Analyse vollkommene Neutralität festgestellt ist. Als vollkommene neutral gilt in erster Linie **Doering's Seife der Gule**. Der Gebrauch dieser Seife wird durch Erfahrung lehrt, nie vorzeitig gealtertes Aussehen, rauhe oder welke Haut herbeiführen, er wird die Haut weicht und Zartheit der Haut bewirkt resp. erhält. Diese vortreffliche Toiletteseife erhält man in 40 Pfg. per Stück in Wien in den bei **ner** und **G. Sahn**.